Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte hier.

# Monitor Lehrerbildung

Mit unserem monatlichen Newsletter halten wir Sie über Entwicklungen in der Lehrerbildung und der (Hoch)schulpolitik der vergangenen Wochen auf dem Laufenden.

**INHALT**


Thema des Monats
Veranstaltungen
Länderübergreifende News
Länderspezifische News
Hochschulspezifische News
Publikationen
Internationale News
Interviews/Kommentare
Sonstiges
Gastbeitrag


Sollten Sie Anregungen für kommende Ausgaben unseres Newsletters oder Hinweise zu Veranstaltungen zur Lehrerbildung für unseren Veranstaltungskalender haben, freuen wir uns über eine Nachricht an monitor-lehrerbildung@che.de.

## Thema des Monats

### Policy Brief des Monitor Lehrerbildung „Inklusiv lehren lernen - Alle angehenden Lehrkräfte müssen auf Inklusion vorbereitet werden" erschienen

Heute ist unser neuer Policy Brief „Inklusiv lehren lernen – Alle angehenden Lehrkräfte müssen auf Inklusion vorbereitet werden" erschienen. Auf Basis von Vergleichsdaten aus den Erhebungen des Monitor Lehrerbildung 2014 und 2020 haben wir darin eine Zwischenbilanz zum Stand der inklusionsorientierten Lehrkräftebildung in Deutschland gezogen. Bei der Verankerung von Inklusionsthemen und inklusionsbezogenen Kompetenzen im Lehramtsstudium sehen wir noch Luft nach oben und möchten vor allem dafür plädieren, dass auch in Zeiten akuten Lehkräftemangels und großer Diskussionen um coronabedingte Lernlücken die Maßnahmen zur Schaffung eines inklusiven Schulsystems und der Realisierung einer inklusionsorientierten Lehrkräftebildung fortgeführt werden müssen.

Jan-Martin Wiarda widmet sich dem Thema Inklusion auf seinem Blog und ordnet unsere Befunde ein. Es gebe positive Entwicklungen bei der Verankerung von Inklusion im Lehramtsstudium, man müsse jedoch noch mehr tun.

In einem Kommentar beim Deutschen Schulportal widmet sich Mark Rackles ebenfalls dem Thema Inklusion und ordnet ebenfalls die Ergebnisse des Monitor Lehrerbildung ein. Auch er sieht positive Ansätze und Entwicklungen, die es jedoch weiterzuführen gilt. Der anhaltende Lehrermangel könne dabei auch als Chance gesehen werden.

Passend zu unseren Überlegungen für eine inklusionsorientierte Lehrerbildung widmet sich der Gastbeitrag in diesem Newsletter von Annedore Prengel, Vera Moser und Anne Piezunka aus der Perspektive der Bildungsforschung der Frage, wie sich Inklusion im schulischen Kontext realisieren lässt.

## VERANSTALTUNGEN

**14.-16.09.2022**
*Heidelberg School of Education*
15. Bundeskongress der Zentren für Lehrer:innenbildung und Professional Schools Of Education

**15.09.2022**
*Joachim Herz Stiftung*
*Wirtschaftslehrertag*

**19.09.2022**
*Die Ständige Wissenschaftliche Kommission*
*SWK Talks „Digitalisierung im Bildungssystem"*

**22.09.2022**
*Joachim Herz Stiftung*
*Forum: Digital macht Schule*

**26.09.2022**
*Universität Paderborn*
*Demokratiebildung: Auftrag und Herausforderung für Schule und Lehrerausbildung*

**27.09.2022**
*Leibniz-Forschungsnetzwerk*
*„Mindeststandards – ein Beitrag zu besserer Bildung für alle?"*

**12.10-10.12.2022 / ab 07.11.2022**
*Pädagogische Beziehungen*
*Onlinekurse zur Qualität pädagogischer Beziehungen und den Reckahner Reflexionen*

*weitere Veranstaltungen*

## Länderübergreifende News

### Stifterverband fordert die bundesweite Einführung des Pflichtfachs Informatik

*(Stifterverband)*
Die gemeinsame Studie des Stifterverbandes und der Heinz Nixdorf Stiftung "Informatik für alle" weist nach, dass Informatik als Pflichtfach zur Förderung der Geschlechter- und Chancengerechtigkeit beiträgt. Schülerinnen und Schüler, welche Informatik als Pflichtfach gelehrt bekommen, würden einen Vorteil hinsichtlich ihrer digitalen und informatorischen Kompetenzen besitzen. Laut Berechnungen des Stifterverbandes fehlen deutschlandweit etwa 17.000 Lehrkräfte für den Informatikunterricht.
weiterlesen

### Steigende Teilzeitquote gegenüber einer sinkenden Studierendenzahl

*(Statistisches Bundesamt)*
Laut einer aktuellen Veröffentlichung des Statistischen Bundesamts sei die Teilzeitquote von Lehrkräften seit 2011 um ein Prozent angestiegen und liege damit bei 40 Prozent. In den östlichen Bundesländern falle die Teilzeitquote jedoch niedriger aus als in anderen Teilen Deutschlands. Auffällig sei auch der Rückgang von Studienanfänger*innen im Lehramt. Diese Zahl sei um 14 Prozent gesunken und liege im Studienjahr 2021/2022 bei 32.300.
weiterlesen

### Steigende Schülerzahlen um knapp eine Million bis zum Jahr 2035

*(Kultusministerkonferenz)*
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird sich insgesamt bis 2035 gegenüber 2021 von knapp 10,8 Mio. um 921.900 (8,6 Prozent) auf 11,7 Mio. erhöhen. Dies geht aus einem neuen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Absolvent*innen der Schulen für den Zeitraum 2021 bis 2035 hervor, den die Kultusministerkonferenz jetzt vorgelegt hat.
weiterlesen

### Bis zu 40.000 Lehrkräfte fehlen bundesweit

*(Der Spiegel)*
Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands erkläre: „Bundesweit gehen wir von einer echten Lücke von mindestens 30.000, vielleicht sogar bis zu 40.000 unbesetzten Stellen aus". Auch GEW-Vorsitzende Maike Finnern verweise auf eine bundesweite Verschärfung des Lehrkräftemangels im Vergleich zum Vorjahr.
weiterlesen

### Eine neue Langzeitstudie des Nationalen Bildungspanels beginnt im Herbst

*(Leibniz Institut für Bildungsverläufe)*
Im Herbst sollen die Befragungen für die neue Langzeitstudie des Nationalen Bildungspanels mit dem Studientitel „Bildung für die Welt von morgen" beginnen. Im Mittelpunkt der Befragung stehen die Themen: Digitalisierung, Inklusion, Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftliches Engagement. Bis zu 20.000 Schülerinnen und Schüler der fünften Jahrgangsstufe sowie zusätzlich Personen aus deren Umfeld regelmäßig befragt werden.
weiterlesen

### Im MINT-Bereich fehlen Lehrerinnen

*(News4teachers)*
Wie eine Studie der IU Internationalen Hochschule in Erfurt ergeben habe, würden sich Schülerinnen trotz fachlichen Interesses seltener für Berufe im MINT-Bereich entscheiden. Dieses Phänomen werde durch fehlende weibliche Vorbilder verstärkt. Vor allem im MINT-Bereich würden männliche Lehrkräfte dominieren und es fehle an Lehrerinnen.
weiterlesen

## Länderspezifische News

*Baden-Württemberg*

### Kritik an Maßnahmen der Landesregierung gegen den Lehrermangel

*(SWR)*
Die GEW Baden-Württemberg und der Philologenverband kritisieren die Einrichtung von 500 neuen Lehrerstellen, da diese nicht ausreichen würden. Auch der SPD-Fraktionschef Andreas Stoch betone, dass mindestens 5.000 neue Stellen zu besetzen seien. Die GEW fordere darüber hinaus mehr Lehramtsstudienplätze und die Entlastung von Lehrkräften.
weiterlesen

Ein Beitrag des SWR2 Wissen greift die Kritik der GEW auf und thematisiert ihre Forderungen für eine „krisenfeste Schule".

*Bayern*

### Flexible Lehrkräftebildung durch ein Grundstudium im Lehramt?

*(Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnen Verband)*
In Bayern wird eine Ausweitung des Lehrkräftemangels auf die Gymnasien befürchtet. Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband präsentiert deshalb die Idee eines Grundstudiums im Lehramt als Lösungsansatz. Es sei sinnvoll, wenn Lehramtsstudierende sich nicht zu Beginn des Studiums auf eine Schulart festlegen müssten und auch im Anschluss an das Studium flexibel zwischen den Schularten wechseln könnten.
weiterlesen

*Berlin*

### Lehrerbildung wird zentralisiert

*(Berliner Zeitung)*
Ab 2025 solle ein neues Lehrerbildungsinstitut in Berlin seine Arbeit aufnehmen. Das Ziel des Instituts sei es, die Unterrichtsqualität durch eine verbesserte Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte zu fördern. Die regionalen Fortbildungszentren sollen dazu aufgelöst werden und die Aufgaben würden durch das neue Lehrerbildungsinstitut fortgeführt. Der Berliner Senat begründete die Entscheidung mit Verweis auf eine Empfehlung der Kommission rund um Bildungsforscher Olaf Köller, die noch durch die frühere Bildungssenatorin Sandra Scheeres eingerichtet worden war.
weiterlesen

*Berlin*

### Nachteile für Inklusion durch Lehrkräftemangel

*(GEW Berlin)*
Die GEW Berlin sieht die Inklusion an Berliner Schulen durch den Lehrkräftemangel bedroht. Der Senat habe entschieden, dass sonderpädagogische Förderstunden für Kinder mit Behinderung bei einem akuten Personalmangel gekürzt werden können. Dies werde von der GEW Berlin als Maßnahme zur Verbesserung der Statistik zum Lehrkräftebedarf bewertet.
weiterlesen

*Brandenburg*

### Der Seiteneinstieg ist weiterhin wichtig für die Unterrichtsversorgung

*(News4teachers)*
In Brandenburg habe es zum neuen Schuljahr 1.322 unbefristete Neueinstellungen gegeben. Davon seien 387 Seiteneinsteigende. Damit sei der Anteil der Seiteneinsteiger*innen unter den Neueinstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 9% gestiegen und liege nun bei 30%.
weiterlesen

*Hamburg*

### Neueinstellungen übersteigen Pensionierungen

*(Hamburger Abendblatt)*
Hamburg sei im Vergleich zu den restlichen Bundesländern weniger vom Lehrkräftemangel betroffen. Die Zahl der Neueinstellungen sei höher als die Zahl der Pensionierungen. Ebenso übersteige die Nachfrage nach Studienplätzen das derzeitige Angebot. Durch die Neueinstellungen habe sich auch das Durchschnittsalter der Lehrkräfte in Hamburg gesenkt.
weiterlesen

*Hessen*

### Masterförderung für Quereinsteigende wird erweitert

*(Hessisches Kultusministerium)*
In Hessen können sich nun auch Masterstudierende der beruflichen Fachrichtung Informatik und Chemietechnik in Darmstadt sowie der Fachrichtung Gesundheit in Kassel auf eine Masterförderung bewerben. Die Studierenden, die Interesse daran haben als Lehrkraft tätig zu werden, sollen durch die Masterförderung unterstützt werden. Die Förderung sieht ein Nettogehalt von 1.300 Euro sowie Praxisphasen während des Studiums vor.
weiterlesen

*Hessen*

### „Starke Lehrer - Starke Schüler" – Projekt gegen Demokratiefeindlichkeit

*(Robert Bosch Stiftung)*
Mit Beginn des neuen Schuljahrs starten das Hessische Kultusministerium, die Robert Bosch Stiftung GmbH und die Bundeszentrale für politische Bildung das Projekt „Starke Lehrer – starke Schüler", das Lehrkräfte im Umgang mit antidemokratischen Haltungen im Klassenzimmer schulen soll. Zuvor lief das Projekt bereits in Sachsen und Niedersachsen erfolgreich.
weiterlesen

*Mecklenburg-Vorpommern*

### Abbruchsquote von Lehramtsstudierenden sei zu hoch

*(NDR)*
Bildungsministerin Simone Oldenburg erklärt in einem Interview mit dem NDR, dass zu viele Lehramtsstudierende das Studium abbrechen würden. Außerdem halte sie es für nötig, die Einstellungsbedingungen für angehende Lehrkräfte optimieren. Gleichzeitig müsse man die Maßnahmen zur Behebung der Defizite beschleunigen.
weiterlesen

*Rheinland-Pfalz*

### 750 neue Stellen für Lehrkräfte

*(Die Rheinpfalz)*
In Rheinland-Pfalz habe man aufgrund steigender Schüler*innenzahlen 750 unbefristete Stellen für neue Lehrkräfte eingerichtet. Bildungsministerin Stefanie Hubig erkläre, dass das Land im Vergleich zu anderen Bundesländern weniger vom Lehrkräftemangel betroffen sei. Insgesamt würden 42.000 Lehrkräfte beschäftigt.
weiterlesen

*Sachsen*

### Unterrichtsausfälle trotz Neueinstellungen befürchtet

*(MDR)*
In Sachsen habe es bisher 1.024 Neueinstellungen gegeben und weitere sollen im neuen Schuljahr folgen. Trotzdem beurteile Kultusminister Christian Piwarz die aktuelle Situation weiterhin als angespannt. Er befürchte Einbrüche bei der Unterrichtsversorgung. Vor allem Land- und Oberschulen seien betroffen.
weiterlesen

*Thüringen*

### Maßnahmenpaket zur Lehrkräftegewinnung

*(MDR)*
Bildungsminister Helmut Holter plane mehrere Maßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften. Unter anderem solle die Einstellung von Lehrkräften erleichtert und Einstellungshürden wie beispielsweise Sprachanforderungen aufgehoben werden. "Die Schulämter werden alle Möglichkeiten nutzen, um das Personal an den Schulen aufzustocken", sage der Bildungsminister. Dazu sollten auch Lehramtsanwärter*innen vermehrt in den Schulalltag einbezogen werden.
weiterlesen

*Thüringen*

### Mehr Gehalt für Lehrkräfte in Regionen mit hohem Lehrkräftebedarf

*(MDR)*
Junge Lehrkräfte, die sich dazu entscheiden, an Schulen zu unterrichten, wo der Lehrkräftemangel besonders stark ist, sollen eine Gehaltserhöhung von zehn Prozent erhalten. Diese Regelung solle voraussichtlich ab Oktober umgesetzt werden. Während Bildungsminister Helmut Holter davon ausgehe, dass jährlich etwa 400 Lehrkräfte von der Gehaltserhöhung profitieren würden, hält der Chef des Thüringer Lehrerverbands die Zuschläge für eine unwirksame Maßnahme.
weiterlesen

## Hochschulspezifische News

*Universität Würzburg*

### Antisemitismuskritische Bildung als Zusatzstudium für Lehramtsstudierende

Um auf gegenwärtige Entwicklungen bezüglich antisemitischer Vorfälle zu reagieren hat die Universität Würzburg ein Zusatzstudium für Lehramtsstudierende entwickelt. Im Rahmen des „Zertifikat Antisemitismuskritische Bildung für Unterricht und Schulen" sollen Lehramtsstudierende den persönlichen, pädagogischen und didaktischen Umgang mit Antisemitismus erlernen.
weiterlesen

**PUBLIKATIONEN**

*Universität Kassel: Daniela Rzejak, Lena Marek, Frank Lipowsky (Hrsg.)*
Videoportale in der Lehrer:innenbildung: Ein Überblick über bestehende Angebote

## Internationale News

*Indien*

### Positiver Effekt auf Schüler*innen durch Unterrichtsfach „Glück"

*(Tagesschau)*
In Neu-Delhi lernen die Kinder in den sogenannten „Happiness-Classes" Disziplinen wie Achtsamkeit, wertschätzende Kommunikation und kritisches Denken. Lehrkräfte würden einen positiven Effekt für die Schüler*innen erkennen. So hätte aggressives Verhalten unter Schüler*innen abgenommen. Nach einer vierjährigen Testphase wurde der Glücksunterricht dauerhaft in den Lehrplan aufgenommen und auch andere indische Bundesstaaten hätten Interesse geäußert.
weiterlesen

*Österreich*

### Prämie für neue Lehrkräfte, die in Engpass-Regionen unterrichten

*(Österreichischer Rundfunk)*
Das österreichische Bundesland Vorarlberg versuche nun mithilfe einer Prämie zusätzliche Lehrkräfte aus anderen Bundesländern zu gewinnen. So sollen Lehrende, die sich für zwei Jahre an einer Pflichtschule in Vorarlberg verpflichten und dessen Wohnsitz sich zum Einstellungszeitpunkt in einem anderen Bundesland befindet, eine Prämie von insgesamt 6.500 Euro erhalten. Diese Prämie setze sich aus einem Wohnungs- und Mobilitätszuschuss zusammen.
weiterlesen

*Österreich*

### Diskussion über die Zukunft der Lehrkräfteausbildung

*(Kurier)*
Im Rahmen eines zweitägigen Arbeitstreffens haben Bildungsminister Martin Polaschek und die österreichischen Hochschulen über die Verbesserung der Lehrkräfteausbildung gesprochen. Der Minister spreche sich gegen die Verkürzung des Lehramtsstudiums, aber für eine bessere Studierbarkeit und einen schnelleren Berufseinstieg aus. Ein erweitertes Angebot für berufsbegleitende Masterstudiengänge im Lehramt solle den Berufseinstieg beschleunigen und erleichtern.
weiterlesen

*Schweiz*

### Bezahlung für Quereinsteigende in der Ausbildung?

*(Aargauer Zeitung)*
Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer sehe bezahlte Ausbildungen an Pädagogischen Hochschulen für Quereinsteigende als eine mögliche Maßnahme zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels. Der Quereinstieg würde durch die Bezahlung während der Ausbildung attraktiver, da viele Quereinsteiger*innen bereits eine Familie hätten und es sich nicht leisten könnten, ein unbezahltes Vollzeitstudium im Umfang von drei Jahren zu absolvieren.
weiterlesen

*Schweiz*

### Welche Ansprüche sollte die Lehrkräfteausbildung erfüllen?

*(Neue Zürcher Zeitung)*
Bernhard Hauser von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und Stephanie Appius vom Institut Bildungsevaluation verteidigen die Lehrkräfteausbildung in einem Gastkommentar in der Neuen Zürcher Zeitung. Überforderung im Lehrberuf durch mangelnde Vorbereitung im Studium sei selten der Grund für einen Berufsausstieg. Man könne nicht den Anspruch an die Hochschulen stellen, die angehenden Lehrkräfte auf herausfordernde Situationen durch anspruchsvolle Schüler*innen und mangelnde Ressourcen vorzubereiten.
weiterlesen

## Interviews/Kommentare

### Quereinstieg in Hessen: Sind die Hürden zu hoch?

*(Frankfurter Allgemeine Zeitung)*
Rainer Schulze erklärt in einem Kommentar in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dass die Bedingungen für Quereinsteiger*innen in Hessen unattraktiv seien. Die Länder sollten seiner Meinung nach die Regelungen sowie die Vergütung für Quereinsteiger*innen vereinheitlichen. Bewerber*innen würden abgeschreckt durch die finanziellen Einbußen während der mehrjährigen Ausbildung. Hinzukomme, dass Quer- und Seiteneinsteiger*innen oft auf Stellen gesetzt würden, die wenig attraktiv seien.
weiterlesen

### Thema Lehrkräftebildung im „Think&Do"- Podcast des Stifterverbandes

*(Merton Magazin)*
In einer aktuellen Folge des „Think&Do"-Podcasts des Stifterverbandes wird diskutiert, warum die Lehrkräftebildung in Deutschland sich nur so langsam weiterentwickle. Es geht um die Frage, wie das Lehramt attraktiver werden könne und wie mehr digitalisierungsbezogene Kompetenzen bereits im Studium erworben werden können
anhören

### Lehrkräftemangel an Grundschulen – Probleme und Lösungsansätze

*(Deutschlandfunk)*
Eine Sendung des Deutschlandfunk Kultur befasst sich mit dem Lehrkräftemangel an Grundschulen und berichtet über mögliche Gründe für die derzeitige Situation Bildungsforscher Rainer Dollase äußert sich kritisch zur Lehrkräfteausbildung und hält das Lehramtsstudium für sehr theorielastig. Klaus Klemm kritisiert, dass man bereits Jahre im Voraus einem Lehrkräftemangel hätte vorbeugen müssen. Lehrkräfte bemängeln außerdem eine zu hohe Arbeitsbelastung außerhalb der Unterrichtstätigkeiten.
anhören

### Heinz-Peter Meidinger zu Notmaßnahmen und langfristigen Lösungen gegen den Lehrkräftemangel

*(ZDF)*
In einem Interview erkläre der Bundesvorsitzende des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, dass es keine kurzfristigen Lösungen gegen den Lehrermangel gebe. Man könne Maßnahmen wie die Einstellung von Quereinsteigenden und Pensionisten nur als Notmaßnahmen bezeichnen. Langfristig müsse der Beruf attraktiver werden, um mehr Nachwuchslehrkräfte zu gewinnen und eine „Reserve" von Lehrkräften aufzubauen. Man solle auch in Zeiten, in denen das Angebot von Lehrkräften groß ist, über den Bedarf hinaus einstellen, um auf negative Entwicklungen vorbereitet zu sein.
weiterlesen

### Wie lassen sich neue Lehrkräfte gewinnen?

*(Deutschlandfunk)*
Die Sendung „Im Gespräch" thematisierte ebenfalls den Lehrermangel. Der Gymnasiallehrer und Blogger Bob Blume fordert darin weniger Bürokratie, zeitgemäße Lehrerausbildung und Unterrichtsstoffe und mehr Freiraum für Lehrende und Schüler*innen. Es müsse mehr dafür getan werden, dass die Lehrkräfte an den Schulen bleiben und ihren Dienst nicht vorzeitig aufgeben würden. Bildungsberater Mark Rackles sei zudem der Meinung, dass man in Deutschland mehr Lehrkräfte ausbilden müsse als bisher. Dazu sei es jedoch notwendig, länderübergreifend zu kooperieren.
weiterlesen

## Sonstiges

### Das Deutsche Schulportal bietet einen Überblick über aktuelle Zahlen zum Lehrkräftemangel

*(Deutsches Schulportal)*
Auf der Website des Deutschen Schulportals findet man eine Auflistung der unbesetzten Lehrerstellen nach den einzelnen Bundesländern. Die Zahlen wurden für das kommende Schuljahr nun aktualisiert. Darüber hinaus wird ein Überblick über derzeitige Prognosen zum Lehrkräftemangel aufgeführt.
weiterlesen

**LETZTE NEWSLETTER**

*August 2022*
*Juli 2022*
*Juni 2022*

*Sie interessieren sich für ältere Ausgaben unseres Newsletters? Dann wenden Sie sich gerne mit Ihrer Anfrage an monitor-lehrerbildung@che.de*

## Gastbeitrag

### Gedanken zur Realisierung von Inklusion aus der Perspektive der Bildungsforschung

*Ein Beitrag von Annedore Prengel, Anne Piezunka und Vera Moser (Universität Frankfurt am Main)*

In Bildungspraxis und -forschung wurde in den letzten Jahren intensiv untersucht und diskutiert, ob und wie in Deutschland Inklusion im schulischen Bereich realisiert wird. Analysen ergeben, dass Inklusive Pädagogik an einem Teil der Schulen im deutschen Bildungswesen - beginnend in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts - erfolgreich praktiziert wird, aber dass die systematische Implementation von Inklusion in der Fläche immer noch aussteht (Prengel 2022).

Vor diesem Hintergrund nimmt unser Artikel zwei Bereiche zum Stand der Inklusionsentwicklung in den Blick und formuliert hierzu Vorschläge:
1.) Vorschläge zur Implementation inklusionsförderlicher Strukturen
2.) Vorschläge zu konzeptionellen Aspekten inklusiver Pädagogik und Inklusionsforschung

**1.) Vorschläge zur Implementation inklusionsförderlicher Strukturen**
Als strukturelle Bedingungen schulischer Inklusion gelten u.a. die ausreichende Ressourcenausstattung, die verbindliche Kooperation in multiprofessionellen Teams aus schul-, sonder- und sozialpädagogisch qualifiziertem Personal, innere Differenzierung im Unterricht sowie die angemessene Fortbildung:

- Um ausreichende Ressourcenausstattung für Inklusion zu ermöglichen, können Regelschulen und Sonderschulen zusammengelegt werden. Das verbreitete Unterhalten einer Doppelstruktur aus parallel existierenden Regel- und Sonderschulen verursacht hohe Kosten, die sich inklusionshinderlich auswirken und mit den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention nicht kompatibel sind.
- Schulen brauchen eine ausreichende Ausstattung mit fest zum Jahrgangsteam gehörenden Lehrkräften und sonderpädagogischen Fachkräften. Der verbreitete Einsatz sonderpädagogischer Fachkräfte an mehreren Schulen gleichzeitig verhindert zwei notwendige inklusive Prozesse: die kontinuierliche kollegiale Kooperation im Team und die Realisierung förderlicher, Halt gebender pädagogischer Beziehungen. Die Einrichtung von fest im Stundenplan verankerten Teamsitzungen ist unerlässlich.
- Eine Qualitätssicherung inklusiven Unterrichts ist unverzichtbar: Für alle Lernenden ist ein kognitiv aktivierender, didaktisch abwechslungsreicher, mit hoher Eigenaktivität und kooperativer Zusammenarbeit der Lernenden verbundener Unterricht und in Anknüpfung an deren Vorwissen in Orientierung an einer gemeinsamen Thematik anzubieten– vorzugsweise fächerübergreifend und projektförmig. Dies erfordert eine gemeinsame Planung und Durchführung des beteiligten pädagogischen Personals. In systematischen Fortbildungsvorhaben sollte grundlegendes Wissen über die Didaktik der inneren Differenzierung im Fachunterricht sowie in fächerübergreifender Freiarbeit und Lernbüroarbeit vermittelt werden.
- Inklusive Pädagogik hat dafür Sorge zu tragen, dass diese aus einer Hand angeboten wird, also auch ggfs. für den Schultransport, die Kooperation mit Schulassistenz und weiteren sozialen und therapeutischen Diensten Sorge trägt und die Sorgeberechtigten in diesen Bereichen unterstützt und entlastet. Die Vorgaben, dass jedes Kind einen Anspruch auf inklusive Beschulung hat (UN-Behindertenrechtskonvention), sind nicht zu unterlaufen.
- Systematisch geplante Fortbildung über Gründe, Formen und Prinzipien inklusiven Unterrichts ist notwendig, um positive Einstellungen zu Inklusion bei Schulleitungen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zu unterstützen und die Unterrichtsqualität zu gewährleisten. Es geht darum, die in Teilen des Bildungswesens verbreiteten Widerstände gegen Inklusion und das Verhaftetsein in gleichschrittigen Unterrichtsformen und segregierende und exkludierende Maßnahmen zu vermindern. In systematischen Fortbildungsvorhaben sollte grundlegendes Wissen über die Didaktik der inneren Differenzierung im Fachunterricht sowie in fächerübergreifender Frei- und Projekt- sowie Lernbüroarbeit vermittelt werden.

**2. Vorschläge zu konzeptionellen Aspekten von inklusiver Pädagogik und Inklusionsforschung**
Im Folgenden möchten wir konzeptionelle Aspekte in den Blick nehmen, die – unseres Erachtens – im öffentlichen Diskurs zu Inklusion häufig zu kurz kommen: die Qualität der Interaktionen und des Unterrichtsangebotes sowie die Frage, welche Lernenden im Kontext von Inklusion in den Blick genommen werden und wie in heterogenen Gruppen Leistungen bewertet werden können. Diese Aspekte sind für die Ausbildung von zukünftigen Lehrkräften sowie für Erhebungen von statistischen Daten im Rahmen des Bildungsmonitorings von besonderer Relevanz.

- Wenn es darum geht Aussagen über die Umsetzung von Inklusion im deutschen Bildungssystem zu treffen, wird auf bildungspolitischer Ebene häufig auf die Anzahl der Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen im Vergleich zu Sonderschulen verwiesen. Solche institutionellen Entwicklungen betreffen aber nur Voraussetzungen von Inklusion und nicht die Unterrichtsqualität. Es geht bei der Realisierung von Inklusion auch um die Frage, wie die Mitglieder einer Schulgemeinschaft, d.h. Lernende, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulbegleitung, weiteres schulisches Personal wie Putzkräfte und Hausverwaltung, Schulleitung, Administration, Eltern, Kooperationspartner und andere beteiligte Akteure im schulischen Alltag miteinander umgehen. Mit Blick auf Kinder und Jugendliche legen beispielsweise verschiedene empirische Studien nahe, dass es im schulischen Alltag immer wieder zu seelischen Verletzungen durch Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte kommt. In der Praxis hat ein Teil der Schulen diesen Aspekt auf dem Schirm. Sie greifen auf vielfältige Fortbildungsangebote zurück, um ihre Beziehungspraxis zu reflektieren und zu verbessern. Dazu gehören die „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (www.paedagogische-beziehungen.eu), die in zehn Leitlinien beschreiben, welche Interaktionen ethisch berechtigt sind und welche ethisch nicht zulässig sind.
- Wenn es darum geht statistische Aussagen über die Umsetzung von Inklusion zu treffen, kommt auch hier der Aspekt der Beziehungsqualität bislang häufig zu kurz. So fehlt es beim Bildungsmonitoring an aussagekräftigen Daten, inwiefern die Mitglieder einer Schulgemeinschaft sich wertgeschätzt fühlen und inwiefern es zu Momenten der Missachtung kommt. Durch den Fokus auf die Platzierung von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regel- und Sonderschulen beim Bildungsmonitoring geraten demnach zentrale Aspekte wie das Erfahren von intersubjektiver Anerkennung in Vergessenheit. Des Weiteren wird dieser Aspekt – nach unserer Erfahrung – auch bei der Ausbildung von zukünftigen Lehrkräften in der Regel nicht mit der Umsetzung von Inklusion verknüpft.
- Häufig wird in der Bildungsforschung zwischen einem engen und einem weiten Inklusionsbegriff unterschieden. Beim engen Inklusionsbegriff stehen Menschen mit Behinderung im Fokus, deren diagnostische Erfassung allerdings dringend in Richtung der Strategie „Förderpläne für alle" weiterzuentwickeln ist. Hierzu dient auch der weite Inklusionsbegriff, der alle Mitglieder einer Schulgemeinschaft berücksichtigt und einen besonderen Fokus auf Gruppen legt, deren Teilhabe in Gefahr ist bzw. die im schulischen Kontext diskriminiert und in ihren sozialen und fachlichen Partizipationsmöglichkeiten eingeschränkt werden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche weiteren Gruppen im Kontext von Inklusion stärker in den Blick genommen werden sollten. Beispielsweise gibt es in den letzten Jahren vermehrt Forschungsbefunde, dass Kinder aufgrund von hohem Körpergewicht im schulischen Kontext diskriminiert werden. Auch die Verschränkung von Zuordnungen anhand von Kategorien, d.h. eine intersektionale Perspektive, ist zu berücksichtigen. In Bezug auf die schulische Praxis bedeutet dies, dass Lehrkräfte sensibel beachten, dass sich durch die Verschränkung von zwei Differenzlinien, z.B. dass ein Kind, welches sehbehindert ist und in einem Haushalt mit wenigen ökonomischen Ressourcen aufwächst, teilweise andere Bedarfe hat, als ein Kind, welches auch sehbehindert ist, aber über andere ökonomische Ressourcen verfügt. Dabei ist auch zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung zu unterscheiden. Dies lässt sich am Beispiel der Lernenden mit Migrationshintergrund illustrieren - hier zeigt sich, dass viele Kinder, die nach Definitionen des statistischen Bundesamtes einen „Migrationshintergrund" aufweisen, sich selbst nicht als Person mit Migrationshintergrund identifizieren. Des Weiteren gibt es beispielsweise auch viele Schwarze Deutsche, die nach üblichen Definitionen keinen Migrationshintergrund aufweisen, aber im schulischen Alltag als Personen mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden und Diskriminierung erfahren (vgl. Aikins et al. 2020). In Bezug auf die Erhebungen zur Qualität inklusiven Unterrichts ist demnach in den Blick zu nehmen, welche kategorialen Zuordnungen – neben Behinderung – im schulischen Alltag eine Rolle spielen, inwiefern sich unterschiedliche Dynamiken in der Verschränkung zeigen und inwiefern ggf. zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung unterschieden werden sollte.
- Inklusive Pädagogik strebt an, ein hochwertiges Unterrichtsangebot zur Verfügung zu stellen und die individuellen Schulleistungen in heterogenen Gruppen anzuerkennen. Damit stellt sich Inklusion der Herausforderung auf „ableistische", das heißt leistungsbezogene Über- und Unterordnungen zu verzichten. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Reckahner Modelle zur inklusiven Unterrichtsplanung" (ReMi), das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird, ist einer hierarchiearmen (fach)didaktischen Diagnostik und Leistungsbewertung verpflichtet. Das Vorhaben will Instrumente zur Verfügung stellen, die Lehrkräften helfen, zwei für unterrichtliche Individualisierung zentrale Fragen zu klären: Was kann das einzelne Kind jetzt? Welches Lernangebot braucht das Kind, um von hier aus weiterlernen zu können? https://inklusive-didaktik.de/. Hinzukommen notwendige Kenntnisse über die jeweiligen Lernausgangslagen des einzelnen Kindes und fachdidaktisches Wissen über individualisierte, kognitiv anregende Unterrichtsangebote (https://pse.hu-berlin.de/de/forschung-und-lehre/projekte/fdqi-hu/aktuelles-fdqi-hu).

**Literatur**


Aikins, J. K., Gyamerah, D., Matysiak, J. C. & Piezunka, A. (2020). *Wer nicht gezählt wird, zählt nicht: Empirische Forschung zu Schwarzen Menschen in Deutschland. WZB-Mitteilungen*(169). https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2020/f-23315.pdf
Frohn, J., Brodesser, E., Moser, V. & Pech, D. (Hrsg.): *Inklusives Lehren und Lernen. Allgemein- und fachdidaktische Grundlagen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Prengel, Annedore (2022): *Schulen inklusiv gestalten. Eine Einführung in Gründe und Handlungsmöglichkeiten*. Opladen: Verlag Barbara Budrich


Stand: September 2022 (Erhebungsstand der Daten: Selbstauskunft der Länder bzw. der Hochschulen (Frühjahr/Sommer 2020)).

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte auf den folgenden Link: Zur Abmeldung.

Impressum